

Schwalbenkrieg der Schweizer. Bundesbahnen. Wir lasen im Juni d. J. in Zeitungen: „Im „Brugger Tagblatt“ wendet sich ein Einsender gegen das Vorgehen der Organe der S. B. B., die im Bahnhof Brugg einen Krieg gegen die Schwalben eröffnet und die Schwalbennester, in denen sich wahrscheinlich junge Vögel befanden, aus der Perronhalle entfernt haben; das feindselige Verhalten gegenüber den Schwalben soll darauf zurückzuführen sein, dass die nistenden Vögel einmal ihre Visitenkarte auf das Kleid eines Passanten herabfallen liess, worauf die S. B. B. vom Kadi zum Schadenersatz verurteilt worden sind.“ Dass die Schwalben unter Umständen lästig werden können durch ihren Kot, sei nicht bestritten. Aber ob die Bundesbahnen das Vorrecht haben, während der Brutzeit Nester zu zerstören, glauben wir nicht. Jedenfalls geben sie ein wenig gutes Beispiel.

A. H.

Verhalten der Vögel während der Sonnenfinsternis. Anlässlich der Sonnenfinsternis am Morgen des 29. Juni 1927 wurden während der grössten Phase die Vögel unruhig. Amsel, Buchfink, Meisen und Rotschwänzchen flogen ängstlich von einem Baum zum andern, ohne einen Laut von sich zu geben und merkwürdigerweise immer ins dichte Laubwerk, als ob sie sich vor einem Feinde verstecken wollten.

Frau Straehl-Imhoof, Zofingen.

Vögel während der Sonnenfinsternis. Die Meldungen über das Verhalten der Vögel während der Sonnenfinsternis am 29. Juni 1927 widersprechen sich. Während einzelne Beobachter deutlich ein anderes Verhalten wahrgenommen haben wollen, haben andere nichts bemerkt. Tatsächlich darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass ein merklicher Helligkeitsunterschied eintrat und auch die Temperatur messbar sank. Aus London (Greenwich) wurde gemeldet: „Die Vögel wurden ängstlich und hörten auf zu singen“. Von Babelsberg bei Berlin: „Die vorher sehr lebhafteste Vogelwelt verstummte beinahe völlig“. Anders berichtet ein ornithologischer Beobachter in der „National-Zeitung“ Nr. 297 vom 30. Juni 1927: Er war mit Kollegen ausgezogen um das Verhalten der Vögel extra zu beobachten. Dies geschah oberhalb der Ziegelei beim Allschwiler-Weiher. Vor der grössten Verfinsterung sangen 12 Vogelarten. Während der grössten Verfinsterung ebenfalls 12 Arten, nämlich: Zaunammer, Sommergoldhähnchen, Singdrossel, Dorngrasmücke, Amsel, Buchfink, Baumpieper, Pirol, Fitislaubvogel, Heidelerche, Mönchsgrasmücke und Zaunkönig. Gegenüber der ersten Periode waren in Wegfall gekommen: Weidenlaubvogel, Hausrotschwanz und Goldammer; dazugekommen sind: Heidelerche, Dorngrasmücke und Amsel. Gegen das Ende der Verfinsterung sangen noch neun Arten, nämlich: Pirol, Schwarzkopf, Dorngrasmücke, Buchfink, Goldammer, Weidenlaubsänger, Singdrossel, Heidelerche, Baumpieper. Der fragliche Beobachter will an keinen Einfluss der Lichtabnahme (und Temperaturabnahme) glauben. Ueber diesen Punkt ist demnach noch nicht das letzte Wort gesprochen.

A. H.

Von Dr. Hermann Fischer-Sigwart. Ueber seine letzten Stunden ist im Bericht des Museums Zofingen zu lesen: „Am 23. Juli 1925 gegen 12 Uhr sass Herr Dr. Fischer vor seinem Hause, schwerkrank. Da brachte ihm die Post das letzte Geschenk, eine Kiste des Präparators Herrn Ernst Zollikofer in St. Gallen. Er liess sich den Inhalt vorlegen und hatte Freude daran. Da war eine Kollektion von kleinen Vogeleiern, sorgsam in Watte verpackt und Holz-

proben von Bäumen der Insel Java, darunter „vom leichtesten Holz der Welt“, wie aus dem Begleitschreiben vorzulesen war. Fischer nahm einzelne Stücke davon in die Hand, wog sie ab und drückte, sie besehend, seine Verwunderung aus. — Das war etwa eine Stunde vor seinem Tode. Im Laufe des Vormittags hatte er noch mit zitternder Hand seine letzte Eintragung in sein Tagebuch gemacht, sie betraf ein Schwarzköpfchen, das vor ihm im nahen Gebüsch war.“

Dr. F. Zimmerlin.

Erklärung. In Nachrufen für Gustav von Burg wird derselbe als Mitbegründer des „Ornithologischen Beobachters“ genannt. Das ist nicht richtig. Der „O. B.“ wurde im Jahre 1902 als Wochenschrift von mir ins Leben gerufen. G. von Burg hat dann während des folgenden Jahres (Jahrgang II, 1903) als Mitredaktor der Zeitschrift gezeichnet. Mit der Entstehung und Herausgabe des „O. B.“ hat dieses aber nichts zu tun.

Karl Daut.

## NACHRICHTEN.

Schweizer. Naturforschende Gesellschaft. Dieselbe hält ihre diesjährige (108.) Jahresversammlung vom 1.—4. September 1927 in Basel ab. Jahrespräsident Hr. Dr. Fritz Sarasin.

Zweiter Deutscher Naturschutztag. Derselbe findet vom 1. bis 6. August 1927 in Kassel statt.

Deutsche Ornithologische Gesellschaft. Dieselbe wird ihre 45. Jahresversammlung vom 1.—3. Oktober 1927 in Leipzig abhalten.

Reservat am Hallwylersee. (Siehe Seite 179.) Das Reservat ist durch dank einer Uebereinkunft mit der Stiftung für eine sehr lange Zeitdauer gesichert. Dasselbe hat vorderhand eine Ausdehnung von 5,5 ha. Es steht unter Aufsicht und ist durch Tafeln bezeichnet. Interessierte Besucher mögen sich an Hrn. Bezirkslehrer H. Härrli in Seengen wenden.

Brutreservat Steineggersee. Herrn H. C. Bodmer in Zürich sei auch hier bestens gedankt für die Freundlichkeit, mit welcher er unsere Bestrebungen unterstützt und uns den Steineggersee als Brutreservat (samt der Fischerei und dem Inventar) übergeben hat. Wir hoffen, dass dieses Schutzgebiet mit den Jahren die auf dasselbe gesetzten Hoffnungen erfüllen wird. Unser Vorstandsmitglied Hr. Aug. Schönholzer in Frauenfeld, ist mit der Oberaufsicht betraut worden.

Reservat Nussbaumersee. Gemäss der getroffenen Vereinbarung mit dem Eigentümer Hrn. Oberst O. Fehr geht die Fischerei, Schilfnutzung usw. mit dem 1. Januar 1928 an die S. G. V. V. über.

Schrift über unsere Schutzgebiete. Sobald wir das wünschbare Bildermaterial zusammengetragen haben, werden wir ein Heft veröffentlichen, das unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern einen Ueberblick über unsere schönen und wertvollen Schutzgebiete geben wird.

Polizeiliche Aufsicht. Die S. G. V. V. hat im speziellen Interesse der Vogelwelt eine verstärkte polizeiliche Aufsicht über das *Gossauer-Ried* (Zürich) und die *Linthebene* organisiert.

Ebenso besteht seit einiger Zeit eine besondere Bewachung des *Frauenwinkels*.